

1657

Ansprache

Priester Reinhold Baersch
Forst, 1895

Jakobus 4, 1

„Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt's nicht daher: aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern?“

und Jakobus 5, 7 - 11

„So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.

Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn ist nahe.

Seufzet nicht widereinander, liebe Brüder, auf dass ihr nicht verdammt werdet. Siehe, der Richter ist vor der Tür.

ANSPRACHE

PRIESTER REINHOLD BAERSCH
FORST, 1895

Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des HErrn.

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des HErrn habt ihr gesehen; denn der HErr ist barmherzig und ein Erbarmender.“

Der Apostel rügt die Gemeinde, dass sie nicht gewacht haben über den alten Menschen und deshalb auch Zank und Streit unter ihnen ausgebrochen war. Nur zu oft mussten die Apostel erfahren, dass die Gemeinden das Gebot des HErrn nicht festgehalten haben, wo Er wiederholt zurief: Vor allem sage Ich euch: wachet! Der HErr sah es voraus, dass die Kirche in der Wachsamkeit nachlassen und sich in dieser Welt festsetzen würde. Aber durch die Berührung und Vermengung mit der Welt war auch die große Einheit und Einigkeit im Geiste gebrochen und dem Erzfeinde, dem Betrüger von Anfang, Tür und Tor geöffnet.

Obgleich der HErr Jesus so inbrünstig für die Einheit betete, so war Paulus späterhin gezwungen, den Galatern zuzurufen: „O ihr unverständigen Ga-

later, wer hat denn euch bezaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorchet, welchen Christus vor die Augen gemalt war und nun unter euch gekreuzigt ist? Seid ihr denn noch so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's nun im Fleische vollenden?“ Paulus nennt dies fleischlichen Sinn und einen Wandel nach menschlicher Weise. Jakobus nennt es ein Leben in Wollust, das ist nichts anderes als eine Ausgeburt des alten Menschen. Das ist einer von den schlimmen Feinden, mit denen auch wir zu kämpfen haben. Ja, wir haben nicht allein den Kampf nach innen, sondern auch nach außen zu führen. Nach außen mit der Welt und dem Teufel, von welchem der Apostel spricht, dass wir ihm widerstehen sollen, und so flieht er von uns. Nach innen aber mit unserem Fleische, dem alten Menschen, mit der Lust und Begierde. Doch sind das alles schon besiegte Feinde. Denn hat nicht Jesus schon selbst für uns die Welt überwunden? Hat Er nicht als der Stärkere den Starken besiegt, den Teufel, und ihm sogar die Schlüssel des Totenreiches entrissen? Und ist nicht unsere sündliche Natur am Stamm des Kreuzes getötet? Die heilige Taufe ist gleichsam eine Wiederholung dessen, was Jesus, unser Haupt, für uns getan hat.

Durch das uns geschenkte neue Leben haben wir zugleich die Kraft empfangen, diese besiegten Feinde abzuwehren und fernzuhalten. Aber das ist gerade

der fortwährende Kampf, der uns verordnet ist. Der Apostel führt hier zwei Beispiele an: Die Geduld Hiobs und das Ende des HErrn. Beides sind Vorbilder für die Kirche.

Hiob ertrug in großer Geduld die schweren Stunden der Prüfung, die über ihn plötzlich hereinbrachen, aber er nahm es aus Gottes Hand. Hiob harrte aus bei all seinem Unglück und Leid, sein Glaube wurde dadurch nicht erschüttert, obgleich alles ihm genommen wurde und alles sich von ihm abwandte. Er hat dennoch seinem Gott vertraut und die Feuerprobe seiner Prüfung bestanden. - Aber vor allen war der HErr der große Dulder. Er ertrug die Leiden, die über alle Leiden gingen, geduldig wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird und das verstummt vor seinem Scherer. Er ließ sich aburteilen und erlitt die Strafe für die Sünde einer ganzen Welt. Er erlitt sie aus Liebe zu Seinem Vater und aus Liebe für uns. Jesus nahm willig und ergeben den bitteren Leidenskelch aus der Hand des Vaters und trank ihn in Geduld und ergab sich in des Vaters Willen. -

Hiob empfing nach überstandener Prüfung einen großen Lohn für sein geduldiges Ausharren, denn er hielt sich fest an seinen Gott, von dem er gewiss war, dass Er sein Schicksal wenden werde. - Der HErr Jesus hingegen harrte in noch größerer Geduld aus,

denn Er wusste, dass Sein Leiden und Sterben nicht um Seinetwillen, sondern dass damit das Heil der ganzen Menschheit verknüpft war. Keinen anderen Weg durfte Er gehen, denn Er war das ersehene Opfer, schon ehe der Welt Grund gelegt war. Keinen anderen Weg konnte Er gehen, denn Er spricht: „Siehe, Ich bin gekommen, zu tun, Gott, Deinen Willen.“ Darum ist Er auch erhöht und als Sieger über Hölle und Tod gekrönt und der Heiland für alle Menschen geworden. - Aber beide, Hiob wie der HErr, haben am Ende ihres Leidens noch Fürbitte getan; Hiob für seine Freunde, der HErr aber für Seine Feinde vom Kreuze herab. Das war der Gipfel ihres Glaubens und ihrer Hingabe zu Gott. Und wie groß war der Siegespreis? Das Wohlgefallen Gottes neigte sich auf sie herab und machte den Sieg des Glaubens offenbar vor aller Welt.

Der Sieg des HErrn Jesu ist aber auch unser Sieg, Sein Heil ist unser Heil. Aber auch wir haben als Seine Nachfolger den Weg der Leiden und Widerwärtigkeiten zu gehen, und es gehen öfter harte Stunden der Prüfungen über uns, die der HErr uns nicht ersparen kann, wenn wir Ihm, dem Lamm, nachfolgen wollen, wo es hinget. Und wo Er Seine treuen Erstlinge hinführt, das wissen wir, es geht himmelan. Auf Zions lichten Höhen sollen sie das

Lied der Errettung singen und Ihm Ehre, Lob und Dank und Anbetung darbringen.

Vorläufig sind wir an das Wort der Geduld gebunden, wie uns der Apostel in unserem Textwort zu ruft: Seid geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn, ja seid geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des HErrn ist nahe.

Es gibt demnach für uns keine andere und bessere Aussicht, als die: Geduldig zu warten, bis der HErr selbst unser Gefängnis wenden wird, „denn Geduld ist euch not, dass ihr die Verheißung empfaht.“ Ja, die Geduld ist eine herrliche Frucht des Heiligen Geistes, die will Er bei allen Erstlingen hervorbringen.

Geliebte! Wenn wir auch schon zum Teil erfahren haben mögen, was kämpfen und leiden um Christi willen heißt, so dürfen wir uns darin im entferntesten nicht gleichstellen wollen mit unseren Brüdern am Anfang.

Die Hoffnung der ersten Christen, unserer Väter am Anfang, welche sie in jener großen Märtyrerzeit und Trübsal ermutigte und stärkte, war, dass sie ihren HErrn in der Kürze erwarteten, damit Er Seine treuen Knechte belohnen und sie in Sein Reich einführen möchte. Doch diese Hoffnung wurde schließ-

lich dadurch erschüttert, dass der HErr, ihr Bräutigam, verzog.

Jetzt mussten sie Geduld lernen, und ihr Vertrauen kam ins Feuer, aber sie lernten auch die Wahrheit jener Worte verstehen, wenn es heißt: „Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HErrn hoffen.“

Die Welt triumphierte, denn durch ihr geduldiges Ausharren und ihren Glauben an die Verheißungen Gottes wurden sie ein Spott der Leute und Verachtung des Volks. Sie mussten das Feuer der Trübsal und Leiden ertragen, und sie ertrugen es in Geduld, in opferwilliger Hingabe und Freudigkeit ihres Glaubens. In dieser Zeit wurde ihr Glaube bewährt und geläutert, und vollendet gingen sie hervor als die reifen Garben zur Ehre Gottes. Zum Trost rief ihnen der Apostel entgegen: „Seid geduldig, lieben Bruder, bis auf die Zukunft des HErrn.“

So müssen wir wie jene Geduld lernen, denn Geduld gehört zu unserer Vollendung. Geduld ist euch not, dass ihr den Willen Gottes tut und die Verheißung empfanget. Geduld aber heißt: Stille sein und warten und die Herzen dorthin richten, von wo unsere Hilfe kommt. Die Geduld leidet keinen Widerspruch, kein Murren, keine Auflehnung, sondern

wartet in fester Gewissheit auf die Hilfe des HErrn. Auf diesen Augenblick wartete der schwerkgeprüfte Hiob. - Ergeben und geduldig befahl nach vollbrachter Arbeit der große Dulder, Jesus, Seinen Geist in des Vaters Hände. - Ebenso geduldig und gewiss müssen auch wir auf unsere Errettung warten, wo jenes Wort des Apostels Paulus sich erfüllen wird, dass alle Leiden dieser Zeit nicht wert waren der Herrlichkeit, die dann an uns offenbar geworden sein wird. Allen Heiligen und Gerechten blieb die Probe der Geduld nicht erspart, sondern gerade darin haben sie das Maß ihrer Heiligkeit erlangt, und der HErr hat Sein Wohlgefallen an ihnen kundgemacht. „Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben“, spricht der Apostel. „Die Geduld Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des HErrn habt ihr gesehen, denn der HErr ist barmherzig und ein Erbarmer.“

O Geliebte! Auch wir sind in Tage gekommen, wo das Wort Jesu so recht für uns gilt: „Fasset eure Seelen in Geduld.“ Ja, Geduld ist uns not, wenn wir dem Lamme nachfolgen wollen in dieser Zeit. Geduld ist uns not, damit wir stillhalten in unseren Prüfungstagen, aber nicht stillstehen oder zurückgehen, wenn unser Glaube durchs Feuer gehen muss. Denn selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, die Krone des ewigen Lebens ist ihm gewiss, und wenn wir bis ans Ende geduldig beharren, ist unsere Bergung auf

Zion gesichert. Mit den Stillen und Geduldigen geht der HErr vorwärts, obgleich die Welt spottet und der Unglaube triumphiert. Der HErr nimmt uns an Seiner Vaterhand und führt uns Schritt für Schritt dem Ziele näher, bis endlich der große Morgen kommt, wo wir mit Auferstehungsherrlichkeit umgeben und wir Ihn sehen werden wie Er ist. Aber nicht allein uns, sondern die ganze Kirche vollendet der HErr; darum erwartet Er, dass wir in heiligem Eifer in der Fürbitte für unsere Brüder ausharren, denn mit ihnen feiern wir den Triumph im Reiche Seiner Herrlichkeit.

Amen.